

# Konan

Von Cosmo

## Inhaltsverzeichnis

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| <b>Prolog: Blüten</b> .....          | 2  |
| <b>Kapitel 1: Wiedersehen</b> .....  | 3  |
| <b>Kapitel 2: Entscheidung</b> ..... | 5  |
| <b>Kapitel 3: Flucht</b> .....       | 7  |
| <b>Kapitel 4: Tod</b> .....          | 9  |
| <b>Epilog: Liebe</b> .....           | 11 |

## Prolog: Blüten

Irgendwo in dieser Welt, zu irgendeiner Zeit, wo die Abendsonne auf das Land scheint und die Landschaft in einem blutrotem Schimmer leuchten lässt, irgendwo an besagtem Ort der Unbeschwertheit wehen im warmen Wind des Sommers unzählbar viele Blütenblätter, tanzend und leicht wie Federn, durch das Licht, anscheinend ohne Ziel und frei aller Probleme. Doch wie so oft auch trügt der Schein, verborgen durch die Schönheit und unerkennbar für Außenstehende.

Rhythmisch Wirbeln die Blüten im Wind, immer wilder bis sie zum Schluss eine klare Form annahmen. Eine Gestalt tritt hervor, umgeben von vereinzelt Blütenblättern, die im Licht ihre Schönheit noch mehr unterstrichen. Ein junges bezauberndes Mädchen, so wunderschön wie ein Engel, stand nun alleine auf der rötlich schimmernden Wiese. Als die letzten Blütenblätter zu Boden fielen, setzt sie sich langsam mit zarten Schritten in Bewegung.

## Kapitel 1: Wiedersehen

Der Mond schien schon hoch am Himmel, als das junge Mädchen endlich ihr Ziel erreichte. Die Sorge stand auf ihrer bildhübschen Stirn geschrieben. //Hoffentlich komme Ich noch rechtzeitig...//, dachte sie, während sie durch die dunklen Gassen eines unbekanntes Dorfes lief. Geradewegs auf ein Haus zu, aus dessen Fenstern bloß ein schwaches Licht schien. Sie beschleunigte ihre Schritte und war nur noch wenige Meter entfernt als sie plötzlich etwas zu ihrer Rechten bemerkte. "Konan!", zischte eine Stimme und zog sie in eine enge Gasse, so schnell, dass das Mädchen nicht mal Zeit zum reagieren hatte. Überrascht und leicht erschreckt versuchte sie sich zu wehren, indem sie probierte ihrem Angreifer einen Kunai in den Bauch zu rammen. Doch dieser war schneller und drehte sich geschickt an ihrem Arm vorbei, während er nach ihrer Hand griff und ihren Angriff so wirkungslos machte. "Konan ich bins!", zischte er wieder.

Konan, die nun endlich Registrierte, dass es sich anscheinend nicht um einen Feind handelte versuchte im speerlichem Licht der Gasse das Gesicht des anderen zu erkennen.

"Was?", sie kniff die Augen zusammen und konnte nun endlich erkennen wem sie beinahe einen Kunai in den Leib gerammt hätte.

"Y-Yahiko?", stotterte sie leicht, während sie hoffte, dass man die röte, die deutlich in ihre Wangen stieg, nicht erkennen konnte. "Was soll das du-", er unterbrach sie indem er ihr den Finger auf ihre perfekten Lippen legte.

"Sie haben uns gefunden", flüsterte dieser.

"Was?!", zischte Konan, die nicht glauben konnte was sie da hörte, "Wie konnten sie uns so schnell aufspüren? Ich bin so schnell gereist wie ich konnte doch-" Abermals unterbrach Yahiko sie, "Sie haben uns ausgetrickst. Sie wollten dich von uns weglocken indem sie dich auf eine falsche Fährte geschickt hatten. Du hättest nie gehen sollen...", traurig schaute er in ihre Augen. Sie wusste nicht was sie hätte sagen sollen, weshalb sie den Blick bloß erwiderte. Sie hätte für immer dort sitzen können. Sie liebte seine Augen, doch sie würde sich niemals trauen, es ihm zu sagen. Nach einem kurzem Moment, der ihr wie eine Ewigkeit vorkam fand sie endlich wieder einen klaren Gedanken. "Was ist mit Nagato?!", fragte sie voller Entsetzen, "wo ist er?!". Sie schaute sich in der Gasse um, konnte jedoch niemand anderen erkennen. Leichte Panik machte sich in ihr breit.

"Ganz ruhig", versuchte Yahiko Konan zu beruhigen, da er sofort wusste was mit ihr los war. "Er ist in Sicherheit." Konan's Körper entspannte sich und es war als fiel ihr ein Stein von Herzen.

Yahiko schaute das hübsche Mädchen einen Moment an und griff dann nach ihrer Hand, "Los, diese miesen Schweine sind sicherlich noch auf der Suche nach uns".

Konan, die plötzlich ein komisches Kribbeln im Bauch verspürte, folgte ihm ohne Worte.

//Wann hört dieser Wahnsinn endlich auf?//, sie lief mit Yahiko durch die verschiedensten Gassen und war so in Gedanken versunken, dass sie absolut die Orientierung verlor. Doch sie brauchte auch keine, da alles worauf sie sich konzentrierte Yahiko war. Er war wie das Licht in ihrer Dunkelheit. Das Licht, das den Schatten in ihrem Leben vertreibt. Sie würde alles für ihn tun. Sie erinnert sich an jeden einzelnen Moment aus ihrer Kindheit, wie er sich um sie kümmerte und wie sie

gemeinsam ums Überleben kämpften auf der Straße als Waisen. Zu dieser Zeit gab es nur ihn in ihrer Welt und sie wäre für ihn gestorben. Doch dann eines Tages kam etwas anderes in ihr Leben. Jemand anderes. Sein Name war Nagato. Sie fand ihn halb verhungert auf der Straße und schleppte ihn und seinen Hund kurzerhand mit zu Yahiko. An diesem Tag wurde das Duo von Konan und Yahiko zu einem Trio, welches immer für einander da war. Sie waren eine Familie. Für Konan gibt es nur Yahiko und Nagato.

Sie erinnerte sich gerne an diese Zeit zurück, auch wenn es nicht immer einfach war. Sie liebte sie beide. Sie liebte beide unbeschreiblich.

"Wir sind da", unterbrach Yahiko ihre Gedanken und deutete auf eine kleine Hütte abseits der Straße.

"Ist er da?", fragte sie Hoffnungsvoll und lief zur Tür.

"Nagato?", fragte sie, als sie langsam die Tür öffnete und den einzelnen Raum betrat. Und da war er. Mitten im Raum saß ein rothaariger Junge an einem Feuer, welches die merkwürdigsten Schatten an die Wand warf.

## Kapitel 2: Entscheidung

"Konan", flüsterte dieser als er das Mädchen beim betreten des Raumes sah. "Es geht dir gut...", er stand auf und ging zu ihr.

"Nagato...", sie fiel ihm um den Hals. "Ich hatte Angst dir wäre etwas zugestoßen...".

Yahiko schloss hinter ihr die Tür und lehnte sich gegen die Wand.

"Nagato und Ich haben uns solche Sorgen gemacht...".

Nagato nickte zustimmend und wand sich von Konan ab, "Diese beschissenen Ninjas... was wollen die eigentlich von uns?".

"Uns besiegen", beantwortete Yahiko die Frage, während er sich ans Feuer setzte. Sein Gesicht wurde nur von dem Feuer beschien, was ihn sehr Alt aussehen lies.

Konan sah sich im Raum um. Er war leer. Das einzige was dort war, war ein kleines Feuer in dem Anscheinend die ehemaligen Möbel als Brennholz Ersatz dienten.

"Warum kämpfen wir nicht?", wand Nagato ein, der sich ebenfalls wieder vor dem Feuer nieder ließ.

"Weil sie uns dann immer weiter verfolgen werden. Immer mehr bis sie uns dann irgendwann Austricksen werden und einen von uns umbringen...", Yahiko senkte den Kopf, weil er sich nicht einmal Vorstellen wollte, dass einen von Ihnen irgendwas passierte.

Konan setzte sich zwischen die Beiden und ihr Blick wanderte hin und her. Das Licht des Feuers flackerte und lies Schatten in ihrem Gesicht tanzen, die ihre Schönheit noch mehr zum Ausdruck brachten.

"Wenn wir zusammenhalten, wird uns niemals Jemand austricksen können", beruhigend griff sie nach Yahikos Hand, "mach dir keine Sorgen Yahiko".

Nagato sah dem Geschehen nur Missbilligend zu. Er spürte einen Hauch Eifersucht in seinem Herzen, doch er lies sich davon nicht Beirren, "Jetzt sind wir doch zusammen. Sie haben versucht uns mit einer Falschen Fährte zu täuschen doch wir waren besser. Jetzt ist der perfekte Moment zu zuschlagen!".

Konan überlegte kurz und nickte dann Zustimmend. Sie hasste es wenn sie sich zwischen Nagato und Yahiko Entscheiden musste, da sie beide gleich viel Liebte. Doch ihr Herz war rein, weshalb sie meistens nach ihm Entschied. Doch manchmal galten alle ihre Gedanken ausschließlich der Liebe, weshalb sie oft nicht klar Denken konnte. In diesem Fall war sie ebenfalls unentschlossen, doch es tendierte Eindeutig zu Nagatos Meinung.

Yahiko musste lange überlegen, da er keine voreiligen Schlüsse ziehen wollte. "Naja... wenn du auch so denkst Konan", er stand auf, "okay... wir werden uns ihnen noch einmal Stellen. Ich will nicht, dass ihr euch in Gefahr begeben. Aber es muss wohl so sein...".

Nagato lächelte Konan siegessicher an. Er war glücklich, dass sie sich seiner Meinung anschloss.

Das Mädchen hingegen, schaute bloß zu Boden, da sie sich schlecht fühlte Nagato Yahiko vorgezogen zu haben. Doch sie fasste sich schnell und schaute beide mit ihren schönen Augen durchdringend an. "Dann lasst es uns jetzt tun", meinte sie knapp, und griff nach dem Kunai, der an ihrem Bein angebunden war.

Yahiko seufzte und lies den Kopf hängen, wobei ihm die Haare ins Gesicht fielen und seine Augen verdeckten.

Nagato ignorierte Yahikos Reaktion und öffnete die Tür, "Lass es uns Beenden."

"Es fängt grade erst an", entgegnete Yahiko bloß, der immer noch mit gesenktem Kopf das Zimmer verließ.

//Was würde Ich nur tun um zu Wissen, was er jetzt denkt...//, dachte Konan und folgte ihm durch die Tür. Als Nagato hinter ihnen die Tür schloss, spannten sich ihre Muskeln an. Sie musste wieder kämpfen. Um ihre Liebsten zu schützen. So standen sie da, ein wunderschönes Mädchen, umgeben von zwei Jungen die sich in keinerlei Hinsicht ähnelten, außer in der Tatsache, dass sie beide das Herz des Mädchens zum rasen bringen. Sie war bereit alles zu tun um sie zu schützen. Und sie wusste, dass die beiden Jungen es auch waren.

## Kapitel 3: Flucht

Mit leicht zitternden Händen faltete Konan ihre Origami Kunais. Doch obwohl sie angespannt war arbeitete sie höchst konzentriert und genau. "Ich hasse es...", hörte sie Yahiko leise neben sich flüstern.

Sie schaute ihn durchdringend mit ihren schönen Augen an und nickte nur stumm, sodass man es kaum bemerkte. Nagato stand mittlerweile einige Meter weiter vorne und suchte gekonnt die Umgebung ab.

"Wie werden sie uns finden?", fragte Konan, als plötzlich eine Windbö durch das Gras wehte und ihre Haare im Wind tanzen lies.

Nagato Antworte nicht sofort sondern konzentrierte sich stark auf die Umgebung, um eventuelle Chakra Wellen auszumachen. "Sie sind schon da...", flüstert er plötzlich mit einem Blitzen im Auge. Konan, tief in Gedanken versunken, wusste nicht wie ihr geschah, als plötzlich von allen Seiten Wurfgeschosse auf sie zukamen.

"Verdammt!!", blitzschnell reagierte Yahiko und stellte sich schützend vor die unaufmerksame Konan.

"Y-yahiko?!", fragte sie, während sie langsam Registrierte was grade passiert war. "Was hast du-", sie sah zu ihm auf und bemerkte das etwas rotes aus seinem Arm floss. Er war getroffen worden. Nagato lief zu ihnen und sah was passiert war, "Scheiße! Yahiko alles okay?!".

"Keine Sorge", winkte Yahiko ab, während er die Hand auf die Wunde presste, die doch tiefer war als ihm lieb war, "Nur ein Kratzer".

//Hätte ich doch nur Aufgepasst...//, dachte Konan entsetzt.

Yahiko schien ihre Gedanken lesen zu können, denn er legte ihr den Arm auf die Schulter und sagte: "Solange du nicht verletzt wurdest, ist alles in Ordnung."

Konan errötete leicht und schaute ihn an. "Außerdem hat es einen Vorteil", ergänzte er grinsend. "Wir kennen ihre Anzahl und die Standorte", beendete Nagato seinen Satz, der nun direkt neben Yahiko aufgetaucht ist. Es war dumm von den Angreifern gewesen abzuwarten ob sie einen Glückstreffer gelandet hatten, weil sie jetzt nicht mehr den Überraschungseffekt auf ihrer Seite hatten. Demnach waren ihre Chancen gleich Null.

Yahiko und Nagato stürmten fast Gleichzeitig los, während Konan, die jetzt endlich bei der Sache war, ihren zwei Freunden in einigem Abstand folgte. Sie hatten diese Vorgehensweise schon Oft abgesprochen.

Es sollte wirken, als ob sie versuchen würden zu fliehen, obwohl sie in Wahrheit bloß einen geeigneten Ort suchen, wo sie die Angreifer zusammenbringen und einen nach dem anderem erledigen konnten. Konan hatte tiefe Schuldgefühle, weil sie Schuld an Yahikos Verletzung war. Während sie hinter den Jungs herhastete, von Ast zu Ast springend, wie es für Ninjas üblich war, schweiften ihre Gedanken langsam wieder ab. Sie war in letzter zeit unglaublich nachdenklich, da sie einfach keinen klaren Kopf bekam. In ihrem Kopf schwirrten nur zwei Namen rum. Nagato und Yahiko. All ihre Gedanken galten ihren zwei Liebsten. All ihre Gedanken galten der Liebe.

Im rennen bemerkte sie eine Gestalt hinter sich. Sie holte auf. Schnell griff sie an ihre Hüfttasche und holte drei Origami-Kunais raus, die sie blind nacheinander auf ihren Verfolger warf. Die ersten beiden gingen daneben, und sie spürte praktisch schon die Hand in ihrem Nacken, die sich krampfhaft nach ihr ausstreckte. Sie stoß sich mit aller Kraft vom Ast ab und flog einige Meter in die Höhe. Ihr Verfolger tat das selbe, damit

er sie endlich erreichen konnte. Den letzten Kunai im Anschlag haltend, drehte sie sich horizontal in der Luft und rammte ihm den Kunai direkt in den Bauch und zog ihn bis zur Brust durch. Das alles passierte innerhalb von einer Sekunde, sodass er nicht mal den Schmerz registrieren konnte, ehe er schon leblos mit einem dumpfen Aufprall auf dem Boden landete. Das Mädchen landete geschickt auf dem Ast und lief mit katzenhafter Eleganz weiter in die Richtung, in die ihre geliebten Freunde verschwunden waren.

Endlich kam sie auf ein offenes Feld, als sich der Wald lichtete. Präzise landete sie auf diesem, und lief einige Meter weiter. Von Nagato und Yahiko war keine Spur zu sehen. //Gut.//, dachte sie, mit einem Anflug von einem lächeln.

Sie hatten sich versteckt um die Angreifer in eine Falle zu locken. Konan sollte als Köder dienen.

"N-nagato?! W-wo seid ihr?!", rief sie mit zitternder Stimme. Es war alles nur gespielt. Sie wollte die Angreifer hinters Licht führen. So wie sie es immer tat. Und es gab bisher niemanden, der dagegen ankam.

"Na was haben wir denn da?", sagte plötzlich eine tiefe Stimme aus dem Wald. Ein großer Mann trat hervor, ein Ninja. "Haben deine Freunde dich alleine gelassen? hehehehe", meinte eine zweite Person, die nun direkt neben der ersten stand. Einige kamen noch hinzu und nach wenigen Sekunden standen 5 große ausgewachsene Männer vor ihr, bestens bewaffnet und nur da um sie zu töten. "B-bitte tut mir nichts...", sagte Konan gestellt, während sie hinter ihrem Rücken kleine Gegenstände faltete.

"Bitte tut mir nichts", öffte der größte von ihnen Konan nach und trat ein wenig ins Licht. Der Mond spiegelte sich auf seiner Glatze wieder und sein Gesicht war über und über bedeckt von Narben, die Merkwürdige Schatten ins Gesicht fallen ließen. Währenddessen saß Nagato verkrampft in seinem Versteck und beobachtete das gesamte Geschehen, während er darauf wartete, dass sich die perfekte Gelegenheit darbot.

"Hey Boss könnten wir sie nicht verkaufen? Lebendig ist sie doch sicherlich mehr Wert", fragte ein Ninja, der wesentlich kleiner war als der Erste. Dieser grinste mit einem Mal lüstern. "Keine Angst Hübsche, wir tuen dir nicht Weh. Solange du still hältst hehehe", er machte einen Schritt auf sie zu. Für einen Moment zuckte sie zusammen und wich einen Schritt zurück. Sie hoffte, dass Yahiko und Nagato bald eingreifen würden, da ihre Chancen alleine nicht grade hoch waren.

## Kapitel 4: Tod

Die Ninjas waren nur noch wenige Meter von ihr entfernt und man konnte ihnen deutlich im Gesicht ablesen, was für widerliche Pläne sie hatten. Sie waren abgelenkt. Mit einer ruckartigen Bewegung schoss Konans Hand hervor und sie warf dem Anführer der Ninjas eine Bombe direkt ins Gesicht. Dieser versuchte noch sich weg zu ducken, war jedoch zu langsam und wurde von der Feuerwelle erfasst, welche ihm die komplette linke Gesichtshälfte weg brannte und ihn somit auf dieser Seite, unter unglaublichen Schmerzen, erblinden lies. "Aaaaaaargh!!! Du Miststück!!!!", schrie er unter der Qual und fiel auf die Knie. Sein Anhänger hatte nicht soviel Glück gehabt wie er, denn noch ehe der Rauch sich gelegt hatte lag er, unidentifizierbar, mit dem, was einmal ein Gesicht war, zu Boden gerichtet im Gras. Die übrigen drei, die bisher nur im Hintergrund standen, wussten nicht was sie tun sollen und begannen auf Konan zu stürmen. Diese hielt sich Bereit deren Angriffe zu Parieren, doch sie kam gar nicht dazu, da zwei der Angreifer schon nach wenigen Metern mit einem Kunai im Nacken zu Boden fielen, ohne dass sie überhaupt Zeit hatten ihre Waffen zu zücken. Der dritte Angreifer, dem man die Panik direkt aus den Augen lesen konnte, war schnell genug um den, für ihn bestimmten, Kunai auszuweichen und hastete so schnell er konnte Richtung Wald, einzig mit dem Ziel vor Augen, lebendig zu seiner Familie zurückkehren zu können.

Doch Nagato konnte das nicht zulassen. Er erschien direkt vor dem feindlichen Ninja, formte ein Jutsu-Zeichen und drückte ihm die Hand auf die Brust. Die glasigen, tränen gefüllten Augen des Angreifers wurden mit einem Mal leer und rollten nach hinten, während auch er seinen Kameraden in den Tod folgte. Yahiko beobachtete das Geschehen und wand sich schließlich dem Anführer zu, der immer noch unter Schmerzen leidend zusammengekrümmt auf dem Boden hockte. Konan betrachtete ihn ohne jeglichen Anflug von Mitleid oder einer anderen Emotion. Sie verspürte nicht einmal Verachtung für diesen Menschen.

"Deine Männer sind tot", meinte Yahiko kühl, während er langsam einen Kunai aus der Hüfttasche zog.

"Ihr Teufel.... ihr habt sie abgeschlachtet!!", schrie der Mann voller Hass. Nagato kam hinzu und spuckte dem Mann ins Gesicht, der mittlerweile keinerlei Ähnlichkeit mehr zu einem Anführer hatte, sondern einfach nur wie ein alter Ninja aussah, der wusste, dass er jetzt sterben würde. "Wir mussten es tun", sagte Yahiko respektvoll, der wusste, dass es für jeden Ninja der größte Wunsch war, in Ehre zu sterben. Diese wollte er dem Anführer zumindest noch erweisen, auch wenn dieser ihm keinesfalls sympathisch war.

Der halbblinde Mann schaute Konan mit seinem übrig gebliebenem Auge an. Seine Wut war langsam verblichen, da ihm klar wurde, dass er sowieso nur noch wenige Minuten zu leben hatte. "Was für ein schönes Mädchen du bist...", er streckte die Hand nach Konan aus. "Was für Strafe für dich in so einer Welt zu leben".

Er atmete tief ein.

Nagato und Yahiko wechselten ein Blick. War es jetzt an der Zeit?

Doch dann, in dem Moment der Unaufmerksamkeit, griff der Mann schnell in seine Hüfttasche und zog Blitzschnell einen bisher versteckt gehaltenen Kunai hervor.

"DARUM NEHM ICH DICH MIT!!!!", schrie der mit letzter Kraft agierende Ninja und sprang mit überraschender Geschwindigkeit auf Konan zu. Reflexartig schossen ihre

Hände nach vorne und umklammerten dabei krampfhaft einen weiteren, aus Origami gefalteten Kunai. Das Gewicht des Mannes lies sie beinahe nach hinten Kippen, doch sie stand fest auf ihren Beinen. Den feindlichen Ninja hingegen traf der Gegenangriff überraschend, weswegen er keine Zeit hatte überhaupt zu reagieren. Sie hatte ihn mitten im Bauch getroffen. Konan, die immer noch leicht mit dem Gleichgewicht zu kämpfen hatte, versuchte den Kunai aus seinem Bauch zu ziehen, doch er hatte sich festgeklemmt. Der Mann, hielt sich mit letzter Kraft an Konan fest und versuchte aufrecht zu stehen. Seine Waffe hatte er vor Überraschung schon längst Fallen lassen. Sein Gesicht war direkt vor Konans, und Blut floss ihm aus dem Mundwinkel. Er lächelte. Konan, die Erfolglos versuchte dem Griff des Mannes zu entkommen, probierte es indem sie sich von ihm Wegdrückte.

"Wenigstens.... der Tod.... ist.... schön", der Mann hustete und spuckte gleichzeitig Blut, als auch er letztendlich sein letztes Bisschen Leben aushauchte und sein Griff sich lockerte. Konan, die nun endlich frei war, lies den Kunai los und stolperte geschockt einige Schritte rückwärts. In ihren Augen konnte man das Entsetzen sehen und ihre Hand zitterte leicht. Ihr Gesicht war voller Blutspritzer, die nun langsam anfangen nach unten zu verlaufen. Ihre Hände waren ebenfalls Blutverschmiert, genau wie ihre Kleidung, doch selbst in dieser Situation war sie das schönste Mädchen, dass man sich Vorstellen kann. "Konan!",

Yahiko lief zu ihr und stützte sie, als ihre Beine nachgaben. Er nahm sie auf den Arm und trug sie weg von der Leiche. Konan war mittlerweile wieder ganz woanders mit den Gedanken. Obwohl sie wach war, war es als würde sie Träumen. Sie sah immer noch dieses Gesicht vor sich von dem Mann, der eigentlich schon Tod war, sie aber trotzdem noch ins Verderben reißen wollte. Sie sprach kein einziges Wort, während Yahiko sie langsam weg trug. Er selbst hatte auch nichts zu sagen. Nagato hingegen drehte sich noch einmal zur Leiche und betrachtete sie voller Verachtung. "Schmerz", flüsterte er und bespuckte sie ein weiteres Mal. Daraufhin drehte er sich um und lief in Richtung aufgehende Sonne in der seine Freunde verschwunden waren, ohne die anderen Toten auch nur eines weiteren Blickes zu würdigen.

## Epilog: Liebe

Einige Jahre später.

Das Fenster war leicht geöffnet und der Wind wehte in den kleinen Raum hinein. Der Vorhang tanzte spielerisch durch die Luft, angetrieben von einer kleinen Brise. Konan beobachtete dies. Sie lag im Bett und schaute mit ihren klaren Augen einfach in der Gegend herum.

Es war nun schon eine Woche vergangen seit dem letzten Angriff.

Sie hatten überlebt. Mehr zählte nicht. Sie lebten weiter ihr Leben, ihr unbeschwertes glückliches Leben.

Dennoch schien sie leicht bedrückt, sie wusste, dass sie mit ihrer Unaufmerksamkeit ihre beiden kostbarsten Menschen in Gefahr brachte.

Plötzlich öffnete sich die Tür und ein Junge mit feurigem Haar trat herein.

"Darf ich?", fragte dieser lächelnd.

"Yahiko?", fragte sie überrascht und setzte sich auf, "was gibt es?". Sie freute sich ihn zu sehen, doch mittlerweile war sie reifer geworden. Reifer und älter. Und nie war sie schöner gewesen.

"Ich muss dir etwas Berichten Ha-", er stockte mitten im Satz als er Konans Gesicht sah. Obwohl keine Mimik es verriet wusste er, dass sie besorgt war und unglaublich nachdenklich.

"Was hast du?", fragte er sie und setzte sich zu ihr aufs Bett. Er sah ihr direkt in die Augen und wie jedes Mal hatte sie Angst, sich für immer in ihnen zu verlieren. Sie konnte ihn nicht anlügen. Nicht mehr. "Ich...ich bin nicht gut genug... Ich hab nur noch eine Sache im Kopf... ich bring euch nur in Gefahr", sie war den Tränen nahe und suchte verzweifelt nach Halt. All die Qual hatte sich in ihr aufgestaut und dies war der Moment wo alles mit einem Mal herausbrach. Sie wollte einfach nur weinen. Einfach nur in Yahikos Armen liegen und weinen. Sie war so verwirrt. Nagato oder Yahiko? Sie wusste es einfach nicht. Sie war am Ende.

"Für dich stelle ich mich jeder Gefahr", antwortete Yahiko wie es für ihn üblich warm, "Nur für dich... Konan". Zögernd legte er ihr den Arm um und hielt sie fest. Konans Herzschlag beschleunigte sich. Ihre Augen füllten sich langsam mit Tränen und sie sah Yahiko direkt an. Sie hielt es nicht mehr aus.

"Ich...ich liebe dich Yahiko...", flüsterte sie leise, während eine einzelne Träne, glitzernd wie ein Kristall ihre Wange hinabrann, "aber ich... liebe auch Nagato... ich, ich weiß einfach ni-", Konans Worte wurden von Yahiko unterbrochen.

Er küsste sie.

Innerhalb von einer Sekunde brachte er sie zum schweigen und lies all ihre Gefühle in nichts verschwinden. Sie spürte eine angenehme Wärme in sich aufkommen.

Diesen Moment hatte sie sich so lange gewünscht. All die Jahre.

Es kam ihr vor wie eine Ewigkeit und sie wünschte sich es würde niemals enden.

Ihr Herz schlug vor Glück. Sie wird sich nie mehr hinter einer Maske verstecken müssen.

Im nächsten Moment schaute er ihr wieder in die Augen. Er lächelte. Sie liebte dieses lächeln von ihm... und sie erwiderte es.

"Mach dir keine Sorgen Konan", er strich ihr sanft durchs Haar und stand auf.

"Am Anfang gehören alle Gedanken der Liebe. Später gehört dann alle Liebe den

Gedanken". Er zwinkerte ihr zu und sah wie sie rot an lief.

"Du... wusstest es? Und... was meinst du damit?", sie fühlte sich etwas ertappt, da ihr mit einem Mal klar wurde, dass Yahiko sich die ganze Zeit Konans Gefühlen Bewusst war.

"Das wirst du irgendwann wissen", meinte er weiterhin lächelnd. Er wusste, dass dies der Grund war, warum Konan immer so Gedanken verloren war. Doch er hatte es sich nie anmerken lassen.

"Ach ja was ich dir eigentlich sagen wollte!", fiel ihm plötzlich auf dem Weg nach draußen ein, "Hanzō plant wohl tatsächlich mit uns Frieden zu schließen! Wir wollen schon nachher mit ihm Verhandeln!".

Konan sah überrascht zu dem schon in der Türschwelle stehendem Jungen.

"Was wirklich?", fragte sie leicht unsicher. Sie traute diesem Hanzō nicht, er war ein hinterhältiger Geselle.

"Glaub mir Konan", er grinste, "es wird alles besser werden. Ich verspreche es dir!".

Ohne ein weiteres Wort verließ er auch schon den Raum und lies Konan alleine zurück. Sie war glücklich. Ihr Herzschlag normalisierte sich langsam wieder und zum ersten Mal konnte sie einen klaren Gedanken finden.

Es war ein wunderschöner Tag, dem war sie sich sicher. Frei von jeglicher Last stand sie also auf um sich zu Nagato und Yahiko zu gesellen, mit einem sicheren Gefühl, dass sie diesen Tag wohl niemals vergessen würde.